# [s.n.]

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

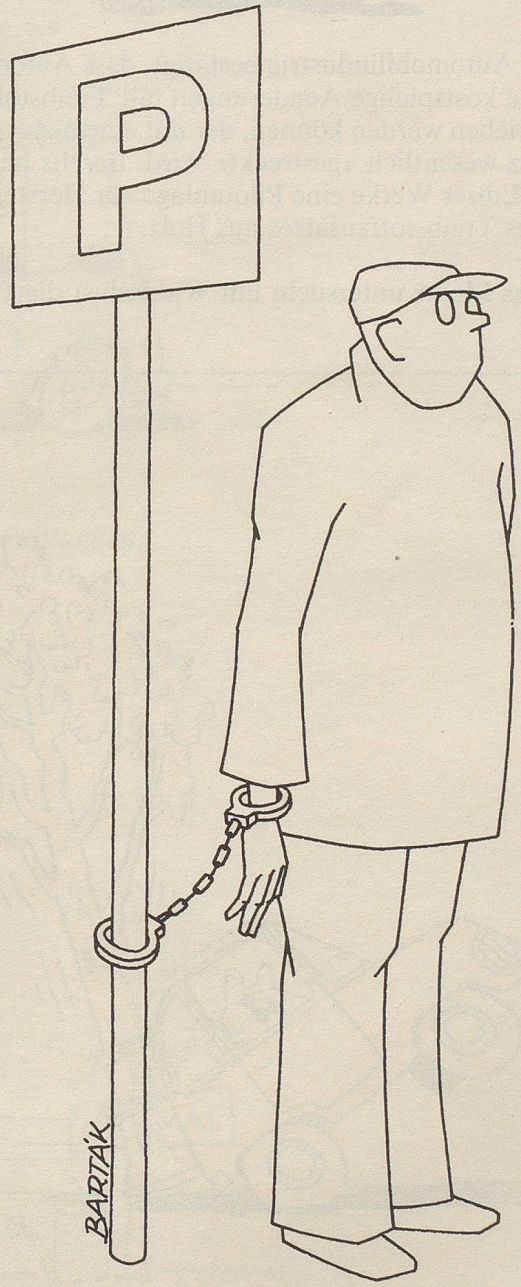
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

# Mit dem Bildschirm reisen

*Werden sich die Schweizerischen Bundesbahnen, gelehrig, wie sie bekanntlich sind, ein Beispiel an ihren französischen Schienenbrüdern nehmen? Dann kommen auch wir zum Bahn-Fernsehen. Aus Paris ist uns unlängst mitgeteilt worden, die Benützer von Schnellzügen auf einzelnen Strecken kämen fortan in den Genuss der Television. Vom Bildschirm braucht man sich also, wenn man den richtigen Zug benützt, überhaupt nicht mehr zu trennen, nachdem er längst zu Hause, vielfach auch im Büro und ferner in zahlreichen Gaststätten verfügbar ist. Nun hat ihn, wer in Frankreich reist, überdies in der Eisenbahn, und es kann nur eine Frage der Zeit sein, bis er sich in den öffentlichen Bedürfnisanstalten, in denen man ebenfalls kostbare Minuten verbringt, zur Wasserspülung gesellt.*

*Im Reiseland Schweiz wird sich allerdings Widerstand regen. Mit den öden Strecken im weithin flachen Frankreich, dürfte es heissen, sei überhaupt nicht vergleichbar, was das hiesige Naturwunder biete. Selbst wer sich kurz vor Zürich befinde, könne noch immer den Höngger- oder gar den Üetliberg bestaunen, was beides nachhaltiger Betrachtung würdig sei. Doch das ist Banausengeschwätz. Es gibt nun einmal moderne Gewohnheiten, die keinen Ersatz vertragen, selbst wenn dieser im Originalanblick des Montblanc bestünde. Im übrigen wäre es doch wohl höchst bezaubernd, den Bahnreisenden mit einer Fernseh-Kassette über das Berner Oberland zu unterhalten, während man dieses gerade durchfährt. Der Bildschirm erspart dann den Blick aus dem Fenster, und der Streifen gewährleistet erst noch, dass immer die Sonne scheint und kein Nebel das Alpenglühen trübt. Womit bewiesen ist, wie sehr gerade unser Reiseland nach dem Fernsehen auf Schienen zu lechzen hätte. Worauf warten die Schweizerischen Bundesbahnen?*